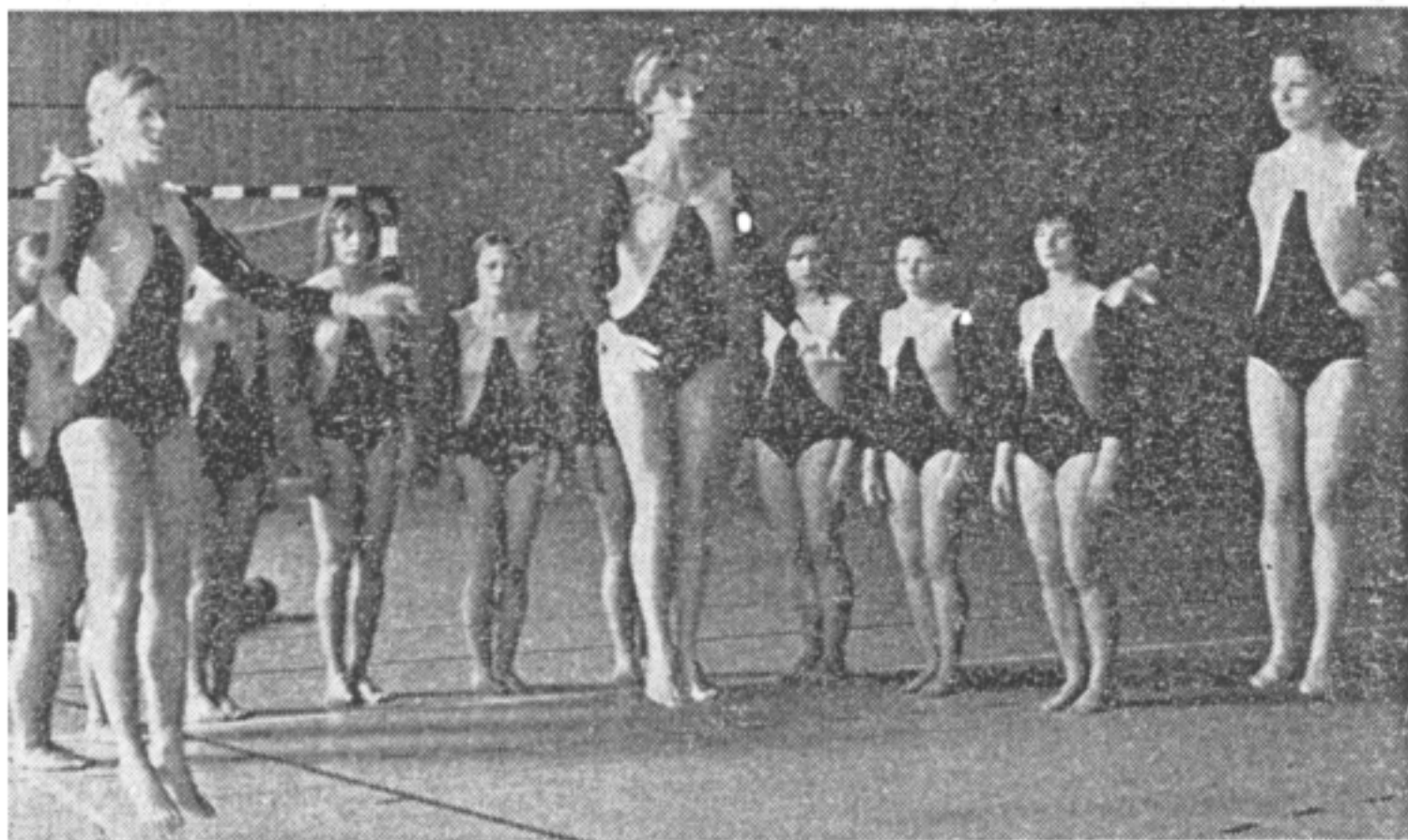


Sprung in die Gesundheit

erikommt die Anna-Herrmann-Schule das Grundstück im Sportzentrum?



ICH RHYTHMISCHE Bewegungsübungen gehören zum Stundenplan der Schülerinnen der Anna-Herrmann-Schule.

Von unserem Redakteur Horst Krieger

Pulheim (hok) — Das unbebaute Grundstück im Sportzentrum an der Jahnstraße soll nur noch kurze Zeit ungenutzt bleiben. Nachdem der Regierungspräsident den Bau einer Sonderschule abgelehnt hat, sind die Chancen für die Anna-Herrmann-Schule gestiegen, neuer Besitzer des Grundstücks zu werden. Die Verhandlungen zwischen der Gemeinde, die das etwa 13 000 Quadratmeter große Grundstück der „Privaten Berufsfachschule zur Ausbildung von Gymnastiklehrerinnen“ auf Erbpachtbasis zur Verfügung stellen will, und dem Institut laufen bereits seit einigen Monaten. Man kann damit rechnen, daß sie in diesem Frühjahr positiv abgeschlossen werden.

Seit einigen Monaten sorgt das Thema „Anna-Herrmann-“ (Fortsetzung auf Seite 13)

KÖLNER LAND

Kölner Stadt-Anzeiger — Nr. 61 / KL 13

Freitag, 12. März 1976

Sprung in die Gesundheit

Fortsetzung von Seite 11

Schule“ in Pulheim immer wieder für Zündstoff. Besonders einige Pulheimer Pädagogen neiden den jungen Mädchen, die in Pulheim und Sinnersdorf schon seit mehr als einem Jahr an der Keule, am Ball, beim Schwingen oder beim Schwimmen an zwei Tagen in der Woche ausgebildet werden, die Hallen.

Nicht nur Freunde

Obwohl dieses Thema inzwischen abgeschlossen ist, hat die Schule mit ihren Plänen, nach Pulheim umzusiedeln, nicht nur Freunde im Rat. Die maßgeblichen Politiker der Gemeinde und auch Verwaltungschef Dr. Karl-August Morisse machen sich dagegen stark für eine Ansiedlung der Schule.

1922 wurde die inzwischen

staatlich anerkannte Ersatzschule für die Ausbildung von Gymnastiklehrerinnen von Frau Anna Herrmann-Kölschbach in Berlin zunächst als Laienschule gegründet. Nach dem Krieg — die Schulgebäude wurden zerstört — zog man nach Köln. Seither sind viele junge Mädchen und Frauen als Gymnastiklehrerinnen aus der Anna-Herrmann-Schule hervorgegangen.

Mit Beginn des laufenden Schuljahrs 1975/1976 wurde die Schule durch die Neuaufnahme von mehr als 80 Schülerinnen Vollanstellung. Mit insgesamt 150 Mädchen in neun Schulklassen — Alter 17 bis 20 Jahre, in Einzelfällen werden auch ältere Bewerberinnen aufgenommen — ist das Institut seitdem eine zweizügige, voll ausgebaute Berufsfachschule.

Schwangerschaftsgymnastik und Sonderturnen zur Behebung von Haltungsschäden gelehrt. Außerdem sind als allgemeine Fächer Pädagogik, Psychologie, Didaktik und Methodik im Lehrplan enthalten. Zu den Wahlpflichtfächern gehören Soziologie, Politik, Religion und Deutsch. Abgerundet wird die Ausbildung durch die Zusatzfächer Schwimmen, Sport und Tanz.

Als gut bezeichnet Leiterin Heidi Bosen die Aussichten der Schülerinnen, wenn sie nach dreijähriger Ausbildung das schwere Staatsexamen bestanden haben. So hätten die bisherigen Absolventinnen schon jeweils vor dem Examen Stellen gehabt. Entsprechend groß sei das Interesse im letzten Schuljahr gewesen: 600 Anmeldungen für 80 Plätze hätten vorgelegen.

Die staatlich geprüfte Gymnastiklehrerin kann an heilpädagogischen Stätten, in Mütterheimen und Jugendverbänden, in Kinderheimen mit Kindergärten sowie in Sanatorien und an See- und Kurbädern tätig werden. Auch im öffentlichen Dienst finden die Lehrerinnen ihren Platz: Ein erheblicher Teil des Sportunterrichts in den Schulen wird heute von Gymnastiklehrerinnen erteilt.

Während die Schule in ihrer Entwicklung inzwischen einen guten Stand erreicht hat, sieht es mit den räumlichen Verhältnissen schlechter aus. Die Anna-Herrmann-Schule ist heute in einem Haus im Zentrum von Köln (an der Rechtsschule) untergebracht und unterhält außerdem ein Zweiginstitut in Ehrenfeld. Zum praktischen Unterricht fährt man außerdem zweimal in der Woche ins Land. Die günstige Lage von Pulheim war ausschlaggebend, daß sich das Institut mit seinen Neubauplänen — um die Unterrichtsstätten zusammenzufassen — hierher orientierte.

Pflegerische Gymnastik

Als Ersatzschule erhält die Anna-Herrmann-Schule 87 Prozent des ordentlichen Schulhaushaltes als Zuschuß aus Landesmitteln. Erhebliche Mittel steuert auch der „Verein der Freunde und Förderer der organischen Gymnastik“ bei, der die Eigenleistung des Schulträgers finanziert und alle die Aufwendungen fördert, die nicht im Rahmen des Schulhaushaltes untergebracht werden können.

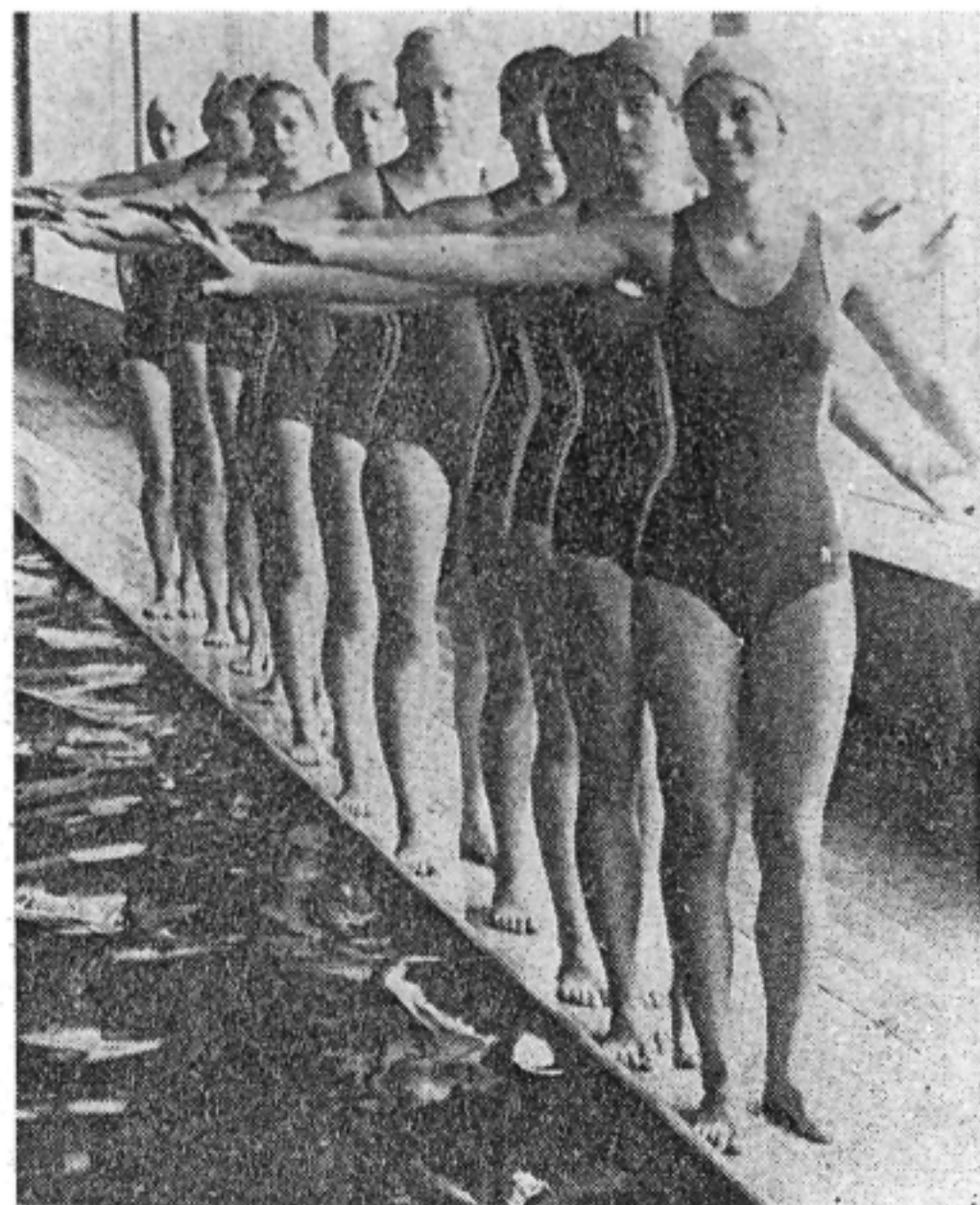
Schulleiterin Heidi Bosen wird in ihrer Arbeit von einem Kuratorium unterstützt, dessen Vorsitzender Direktor Hans Grün aus Köln ist. Den Förderverein leitet Professor Friedrich Wilhelm Bertram aus Wesseling.

Der Schwerpunkt der Kölner Schule liegt auf der pflegeri-

schen Gymnastik. Dazu die Schulleiterin: „Durch die Schulung wird angestrebt, daß die Schülerin jede ihrer Bewegungen allmählich unbewußt organisch ausführt, da es in erster Linie die alltäglichen Bewegungen sind, die den Körper formen. Insgesamt kommt der organischen Gymnastik die Aufgabe zu, den menschlichen Körper seiner individuellen Anlage entsprechend qualitativ zu fördern und vor Zivilisationschäden zu bewahren.“

Der Stundenplan ist umfangreich: Neben den „sportmedizinischen Grundlagen“ mit den Fächern Anatomie, Physiologie und Gesundheitslehre sieht der Lehrplan praktisch-methodische Übungen im Rahmen der Bewegungsbildung und -gestaltung als Grundlage der organischen Gymnastik vor.

In der „pflegerischen Gymnastik“ werden Atemlehre und Massage sowie auch



IN REIH und Glied: Eine Klasse der Gymnastik-Lehrerinnen-Schule beim Schwimmunterricht im Pulheimer Hallenbad.

Bilder: Horst Krieger

Innerhalb eines Jahres nach Vertragsabschluß, so die Leiterin, könnte mit dem Bau begonnen werden, der erste Abschnitt sollte dann weitere anderthalb Jahre später fertig sein.

Im ersten Abschnitt sind alle die Räume, die für den Unterricht nötig sind, die Mensa und der erste Teil des Schülerwohnheims vorgesehen. Im zweiten Abschnitt würden dann Räume für weitere Aktivitäten folgen — etwa das Fechten, das Heidi Bosen gerne in den Unterricht einbauen möchte. Außerdem sollte das Wohnheim weiter ausgebaut werden, so daß dann alle Schülerinnen in Pulheim wohnen könnten.

Auf der weiteren Wunschliste der Schulleiterin: Ein Reit-Institut, aber auch Kurse für die Öffentlichkeit und die Arbeit mit Behinderten.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma KARSTADT AG, Köln, bei.